



Kanton Zürich
Baudirektion
Hochbauamt
Stab

Kontakt: Tanja Scartazzini, Kunstsachverständige, Stampfenbachstrasse 110, 8090 Zürich
Telefon +41 43 259 58 20, www.hochbauamt.zh.ch

30. April 2015
1/2

Drei Gebäude, drei Künstler, drei Kunstwerke

Christian Vetter „Wissen Infinitiv“, Gebäude LAA

Mit dem Satz WIR WISSEN WIE ES IST in 36 verschiedenen Konjugationen, formuliert Christian Vetter die Frage nach der zentralen Aufgabe der Pädagogischen Hochschule, deren Kernkompetenz die Wissensvermittlung ist. Jeder der 36 Sätze ist anders dargestellt. Einige Sätze bleiben deutlich lesbar, andere verlieren sich in der Malerei. Die Sätze in der Gegenwart sind auf weissem, alle Sätze in der Zukunft auf schwarzem Grund gemalt. Die Sätze in der Vergangenheit sind über Fotografien gemalt, die per se immer nur Vergangenes festhalten können. Jeder Satz lässt im Betrachter eine kleine Geschichte aufleuchten, die das Gelesene mit Inhalt füllt.

Begleitet wird diese Werkgruppe von zwei Neonschriftzügen beim Haupteingang und im zentralen Lichthof. Zu erkennen sind auf den ersten Blick lediglich einzelne Zeichen und Buchstabenfragmente: ein W, eine Art Wurzelzeichen sowie eine stilisierte, liegende 8. Die zwischen Abstraktion und Lesbarkeit oszillierenden Zeichen lassen sich erst bei längerer Betrachtung entziffern: „WER WEISS“ und „WARUM WANN WO WIE WAS WER“.

Ergänzend liegt in der Bibliothek ein Buch auf, das die einzelnen Bilder zusammen mit einem kurzen assoziativen Text auflistet. Eine Animation, in der alle 36 Sätze der Reihe nach aufscheinen, findet sich in einem der Nebengänge.

Christian Kathriner: „Ohne Titel“, Gebäude LAB

Im obersten Bereich der Haupttreppe, direkt unter der Lichtkuppel des Gebäudes LAB, setzt Christian Kathriner zwei hyperreale Figuren eines Mannes und einer Frau. Bekleidung und Haltung lassen erkennen, dass es sich um zeitgenössische junge Menschen handelt. Die erhöhte Positionierung auf Sockeln links und rechts des Treppenaufganges und die weisse Farbe der Figuren lösen Assoziationen zu klassischen Vorbildern aus. Beim Hinauf- und Hinabsteigen begegnen dem Besucher Handpaare in verschiedenen Posen des Haltens, Hebens, Tragens oder Stützens, die aus den grossen Trägerstützen des Treppenhauses gleichsam herauszuwachsen scheinen. Diese Handpaare sind das Gebäude selbst oder Teile des Gebäudes, das sie stützen und tragen.

Der Künstler rückt damit zwei zeitgenössische junge Menschen als Galionsfiguren der Pädagogischen Hochschule Zürich ins Zentrum, dies jedoch in einer klassischen und nur dank der heutigen Guss-Technik in diesem Detaillierungsgrad möglichen Form. Die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Wesen der Wahrnehmung führt zu einer künstlerischen Intervention, die an vorhandenes oder noch zu erwerbendes Wissen und vor allem an das genaue Beobachten appelliert.

Pascal Häusermann: „Vertical Structures“, Gebäude LAC

Der horizontalen Struktur der Gebäudefassaden setzt Pascal Häusermann drei gigantische, sich in zwei Treppenhäusern und einem Gang über alle Etagen von unten nach oben erstreckende Baumzeichnungen entgegen. Sie gehen von Druckgrafiken des 15./16. Jahrhunderts aus, lösen sich aber in ihrer monumentalen Ausdehnung und Farbigkeit von der Vorlage. Der Baum ist nie als Ganzes zu sehen, sondern stets nur ausschnittsweise erfahrbar, indem man sich von einem Stockwerk zum nächsten bewegt. Einen weiteren Akzent setzt eine riesige, raumgreifende Wurzel, die über dem Eingangsbereich von der Decke herunterhängt.

Mit den organischen Strukturen setzt der Künstler einen starken Kontrapunkt zur stringenten Geometrie des Gebäudes. Der physischen Wirkung des Gewichts der rohen Wurzel, die über den Köpfen der Betrachter schwebt, kann man sich kaum entziehen. Bei der Malerei geht die Ausdehnung einher mit einer sich fein verästelnden, ornamentalen, fast zarten Struktur, der man auf der Treppe stets in sinnlicher Nähe begegnet. Sowohl die Wandmalerei als auch die Deckenskulptur bieten sich als vieldeutige Sinnbilder an vom Baum des Wissens über die sich verzweigenden Wege der Entwicklung und Kreativität bis hin zur Wurzel der Kraft.

Tanja Scartazzini, Fachprojektleiterin Kunst am Bau, Hochbauamt
Kathrin Frauenfelder, Konservatorin Kunstsammlung Kanton Zürich, Hochbauamt
Brigitte Stadler, Dozentin Pädagogische Hochschule Zürich